

Streit nach Aus der Norma-Pläne

Nach dem Ende für einen Discounter im Erdgeschoss des Rathauses kriselt es heftig in Schwelm zwischen FDP und SPD. Bürgermeister bringt ein wenig Licht ins Dunkel



Was passiert mit dem Kesselhaus? Diese Antwort wird es so schnell nicht geben können.

Von Stefan Scherer

Schwelm Wie soll das Erdgeschosses des neuen Schwelmer Rathauses genutzt werden? Kaum eine Frage wurde während der vergangenen Wochen in Schwelm derart hitzig diskutiert wie diese, seit bekannt geworden war, dass die Stadtverwaltung mit dem Discounter Norma verhandelt hatte. Nachdem klar war, dass nebenan bereits mit Netto ein Discounter ins Schwelm-Center einziehen wird, zog die Mehrheit der Politik die Bremse für die Norma-Pläne. Doch wie konnte es zu dieser Situation kommen? Während FPD-Fraktionsvorsitzender Michael Schwunk deutliche Kritik äußert, heißt sein SPD-Pendant Thorsten Kirschner eben dieses Verhalten überhaupt nicht gut. Licht ins Dunkel bringt Bürgermeister Stephan Langhard, der sich auch der Frage stellt, wie es nun mit dem Kesselhaus weitergeht.

Der gemeinsame Antrag von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, BIZ sowie SWG/BfS, die Norma-Pläne ad acta zu legen, war kaum gestellt, da reagierte Michael Schwunk, Fraktionsvorsitzender der FDP, mit harschen Worten. Die Liberalen waren zwar überhaupt keine Freunde der Discounter-Pläne, aber über deren Ende freuten sie sich in dieser Art und Weise ebenso wenig: „Der Antrag unterstreicht die Planlosigkeit in weiten Teilen der Schwelmer Politik. Wollten die Fraktionsvorsitzenden der CDU, SPD und Grünen sowie der Bürgermeister noch im Handstreich die Schwelmer vor vollendete Tatsachen stellen, kommt jetzt die große Kehrtwende. Das Aufgeben falscher Planungen ist längst überfällig.“ Erst nachdem diese Zeitung berichtet hatte, und der öffentliche Druck stieg, habe ein Umdenken stattgefunden.

Schwunk greift das gesamte Projekt, das er an dieser Stelle von Beginn an nicht unterstützt hatte an: „Es zeigt sich, dass das ganze Rathaus – inklusive Kultur- und Kesselhaus – immer schon planloser Aktionismus war und wir nun vor einem Millionen-Grab stehen. Dieser Aktionismus wurde jetzt von der Realität und der Meinung der Menschen eingeholt und agiert jetzt panisch.“

Planloser Protzbau

Es erschüttere die FDP, wie planlos die Abstimmung mit der Entwicklung im Schwelm-Center war, wo parallel ein Mietvertrag mit Netto unterschrieben wurde. So entstehe anstelle eines Rathauses ein „planloser Protzbau“.

Worte, die sowohl die Politik als auch Verwaltungschef Stephan Langhard so nicht stehen lassen wollen. SPD-Fraktionsvorsitzender Thorsten Kirschner macht deutlich, was er davon hält: „Mich stört sehr, dass die FDP das Vertrauen in Politik und Verwaltung zu beschädigen versucht, bloß um sich zu profilieren. Wo war sie, als wir gemeinsam mit der Verwaltung am letzten November-Wochenende über wichtige Zukunftsfragen unserer Stadt beraten haben? Dort hätte die FDP auch erfahren können, dass ihre Ideen zur Verortung des Archivs im Kesselhaus aus baufachlichen Gründen nicht wirtschaftlich umsetzbar sind.“

An besagtem Wochenende hatte eine Klausurtagung stattgefunden, in deren Rahmen die Stadtverwaltung die Politiker der Fraktionen, die nun den Antrag gestellt haben, darüber unterrichtete, dass Rewe das Schwelm-Center definitiv zum 31. März kommenden Jahres verlassen werde und Discounter Netto einen neuen Mietvertrag unterschrieben hatte. Kirschner: „Wir wollten immer einen Discounter in der Stadt haben, weil wir davon überzeugt sind, dass ein solcher hoch frequentiert ist.“ Mit den Netto-Plänen hätte sich für die SPD wie für die anderen Parteien ein Discounter im eigenen Rathaus erledigt. Er macht deutlich: „Trotzdem war es nie falsch, einen Discounter in der Innenstadt zu fordern. Wie laut hätte ausgerechnet die FDP geschrien, wenn Rewe ersatzlos geschlossen hätte? Wer nur ein bisschen vom Bauen versteht, sollte zudem wissen, dass man Planungen gerade bei großen Projekten gelegentlich anpassen muss. Selbst bei Eigenheimen ist das doch oft so. Die vermeintliche Besserwisserei der FDP offenbart hier tatsächlich (abermals) eher Unkenntnis!“

Terminliche Überschneidung

Deutliche Worte aus beiden Richtungen. Doch wie kam es überhaupt zu den parallelen Planungen? Stephan Langhard erklärt, dass die Stadt Schwelm niemals zwei Discounter habe in der Innenstadt ansiedeln wollen. Erst einen Tag vor der Klausurtagung habe es eine Information von Rewe an die Mitarbeiter gegeben, dass der Vollsortimenter im Schwelm-Center schließen werde. Erst am 1. Dezember hat Netto den Mietvertrag für das Schwelm-Center unterschrieben, um dort einzuziehen. „Bis zu diesem Zeitpunkt an dem wir Klarheit hatten, war die große Frage, wie die Vollversorgung der Innenstadt gewährleistet werden kann. Ich bin auch überzeugt davon, dass wir mit einem Discounter Frequenz in die Innenstadt gezogen hätten“, sagt Stephan Langhard auf Nachfrage der Redaktion. Die Verhandlungen mit Norma hätten die Verantwortlichen daher weitergeführt, weil sie keine Sicherheit hatten, ob eine Lebensmittelversorgung im Innenstadtbereich nach einer Rewe-Schließung – hartnäckige Gerüchte darum gab es seit Jahren – noch gewährleistet wäre.

So plant die Verwaltung nun wohl bald gemäß des Antrags, im Erdgeschoss des Rathauses das Archiv der Stadt Schwelm unterzubringen sowie kleinteiligen Einzelhandel. Und das Kesselhaus, in dem das Archiv eigentlich Platz finden sollte? „Da wollen wir die Antwort auf die Frage abwarten, was das neue Denkmalrecht überhaupt zulässt“, sagt Langhard. Schließlich sei gerade dieses Gebäude mit vielen Emotionen für die Schwelmer und Erinnerungen an ihre stolze Brautradition behaftet. Aus dem novellierten Denkmalrecht würde sich ergeben, welche Teile erhalten bleiben müssen, welche abgerissen werden können. Klar sei für ihn: „Die Menschen verbinden so viel mit der Brauerei, das müssen wir bei den Planungen berücksichtigen. Ein Planungsbüro wird Ideen zur Nutzung des Gebäudes aufzeigen.“ Auch dies wird mit Sicherheit ganz genau von der Politik beäugt werden.

© WR 2021 - Alle Rechte vorbehalten.